

Anwendung der Überladung für die Ölprüfung.

Von Dr.phil. A.v.Philippovich, DVL, Berlin-Adlershof.

Die Aussprache über die notwendige Voraussetzung für reproduzierbare Ergebnisse der Überladeprüfung hat gezeigt, dass bis zu einer vollkommenen, befriedigenden Lösung noch viel Arbeit geleistet werden muss. Will man nun das Überladeverfahren zur Sicherung von Schmierölen heranziehen, so werden die gleichen Schwierigkeiten wie bei der Kraftstoffprüfung auch bei der Schmierölprüfung vorkommen. Es ist deshalb wohl derzeit noch nicht möglich, irgendwelche Vorschläge in dieser Richtung zu machen. Dies umsomehr, als ausser der erhöhten Schwierigkeit der Überladeprüfung noch ein anderer Umstand grundsätzlich gegen die Anwendung der Überladung zur Schmierölprüfung spricht. Die bisherigen Erfahrungen der DVL ebenso wie anderer Stellen haben nämlich gezeigt, dass die Veränderung des Schmieröles weitgehend eine Folge der Betriebstemperatur ist. Die Überladung wird daher im wesentlichen nur einer Temperaturerhöhung bei den bisher üblichen Ölprüfbedingungen gleichkommen. Wenn diese Annahme tatsächlich zutrifft, lässt sich das Überladeverhalten von Schmierölen auf wesentlich einfachere Weise dadurch erfassen, dass man eine höhere Versuchstemperatur anwendet. Sollte sich jedoch das Schmieröl bei Anwendung der Überladung im Ölmotor grundsätzlich anders verhalten, so wäre wegen der großen Verschiedenheit im Schmierölssystem des Einzylinders und des Vollmotors ja doch der Vollmotorversuch unerlässlich. Es scheint deshalb angezeigt, an Hand des vorhandenen Materials zu prüfen, ob bei der Bewertung von Schmierölen nach dem bisher üblichen Verfahren und beim Überladebetrieb in Vollmotoren dieselbe Reihenfolge vorhanden ist. Erst wenn genügende Unterlagen beschafft sind, wird es notwendig sein, auf die Frage einer Schmierölprüfung bei höheren Temperaturen oder, wenn es nicht anders geht, bei Überladung einzugehen.